

„Ständig muss ich an die leuchtenden Augen und die fröhlichen Gesichter der Kinder denken. Wie leicht man doch ein Kind zum Strahlen bringen kann. Da reichte schon ein Lächeln, eine Umarmung, ganz zu schweigen von den Weihnachtsgeschenken...“



## Kleine Sterne zum Leuchten bringen

Es ist erstaunlich, wie schnell man sich wieder an den Alltag gewöhnt, und trotzdem: bei jedem kalten Windzug, beim Anblick des Schnees, und immer, wenn ein Kind vorüber läuft, denke ich an die gesegnete Zeit in Moldawien und in der Ukraine - schreibt eine Teilnehmerin der Weihnachtsaktionen im Januar dieses Jahres.

Auch in Weißrussland, Russland und Kasachstan wurden Weihnachtsveranstaltungen in Kinderheimen und Gemeinden durchgeführt. Dank Ihrer Hilfe, liebe Missionsfreunde, konnten wir Heimkindern die Botschaft des Weihnachtsfestes vermitteln. Wir durften ihnen Geschenke bringen, die Sie für das Weihnachtspäckchen-Projekt gepackt haben, oder die wir im Rahmen des Sternstunden-Projekts mit Ihrer Hilfe packen konnten. Über 8.000 Weihnachtspäckchen haben Sie, liebe Freunde, gepackt! Wir danken Ihnen von Herzen für diese Unterstützung!

Es scheint nahezu unmöglich, die Freude der Kinder in Worte zu fassen und auch nur annähernd zu beschreiben. Doch mit den folgenden Berichten von Teilnehmern der diesjährigen Weihnachtsaktionen möchten wir einige ihrer Erlebnisse und Erfahrungen in Auszügen weitergeben. Es ist unser Gebet, dass Sie die Freude der Kinder nachempfinden können. Sie haben kleine Sterne zum Leuchten gebracht. Möge dieses Licht in Ihre Herzen zurück strahlen.

### Dabei sein, wenn Gott wirkt

Nachdem wir in einem Kinderheim in Moldawien Geschenke verteilt hatten, gingen wir mit den Kindern in die Klassenräume, wo sie die Päckchen auspackten. Wir spielten mit den Kindern, und sie wollten uns gar nicht gehen lassen. Als wir dann aufbrachen, versuchte ich ihnen zu erklären, dass Gott sie liebt und dass wir für sie beten werden. Ich weiß nicht, ob ein Junge mich missverstanden hatte, doch plötzlich war es still im Raum und der Junge betete! Aus seinem Gebet auf Rumänisch habe ich nur „Danke, Gott...“ verstehen können. In diesem Moment erfüllte mich große Freude. Was für eine Ermutigung! Man sieht, dass die Hilfe aus Deutschland ankommt, dass sie durch die Mitarbeiter vor Ort weiter gegeben wird, und



Dass es in Kinderherzen Weihnachten wird - das haben Sie, liebe Missionsfreunde, mit über 8.000 Päckchen (*Projekt Weihnachtspäckchen*) ermöglicht, die wir in Kinderheimen und in Not leidenden Familien verteilen durften.

Dank Ihrer Unterstützung des *Projekts Sternstunden* konnten wir für Heimkinder in Kasachstan, Russland, Weißrussland, Moldawien und in der Ukraine Weihnachtsgeschenke packen.

dann wiederum im Gebet der Kinder als Segen für uns zurück kehrt. (*Jakob N., Niedernberg*)

Ich bin Gott so dankbar, dass ich auf dieser Reise dabei sein konnte. Im Behindertenheim von Vilschany, Ukra-

*„Viele Heimkinder redeten uns mit, Mama' oder, Papa' an, denn sie sehnen sich nach Eltern. Wir schenkten ihnen so viel Zuwendung wie möglich und erzählten ihnen von Gott, der die Kinder lieb hat.“*

ine, kam ein Mädchen auf mich zu und zeigte mir voller Freude den Inhalt ihres Päckchens. Sie war so aufgeregt, nahm meine Hand, führte sie an ihre Wange und gab mir so zu verstehen, dass ich sie streicheln sollte. Ich streichelte ihr über die Wange und den Kopf, und sie schmiegte sich ganz eng an mich. Als ich sie in den Arm nahm, sah ich, dass sie richtig glücklich war. Solche Momente vergisst man nicht (*Ludmilla*)

Während eines solchen Einsatzes kann man gut die Botschaft des Evangeliums weiter geben. Doch man wird auch ermutigt, diese Botschaft auch hier bei uns weiter auszuleben. Wenn man mit Gott etwas erleben will, muss man sich Ihm einfach hingeben und sich aufmachen, und nicht nur für sich leben. (*Roman S.*)

Ich habe Gottes Gegenwart im Behindertenheim besonders gespürt. In

einem Raum, in dem Kinder lagen, die das Bett nicht mehr verlassen konnten, waren viele gehemmt, sich den Kindern zu nähern. Doch ich hielt es kaum aus und dachte: ‚Leute, geht an die Betten, dafür sind wir doch hier...‘ Ich drängte

mich durch und setzte mich zu einem kleinen Mädchen im Rollstuhl. Die Kleine war sehr unruhig, weil sie alle anschauen. Sie biss auf ihre Finger. Sie hatte Atemprobleme und konnte sich in keiner Weise äußern. Ich nahm ihr die Hand aus dem Mund und versuchte, sie zu beruhigen, indem ich meine Hand auf ihren Oberkörper legte. Sie wurde ruhig und schaute mir so tief in die Augen, dass mir die Tränen übers Gesicht rannen. Ihr Blick sprach mehr als Worte. Gott hatte gewirkt! Durch diese Situation wurde dem Mädchen ein Sternstunden-Moment geschenkt. Gott ist die Liebe, die wir weitergeben dürfen. (*Annett S.*)

### **Lassen Sie sich von Gott gebrauchen!**

Als ich vor der Weihnachtspäckchen-Aktion versuchte, die Leute zum Mit-

packen zu motivieren, fehlten mir oft die Worte. Heute, nach dem Einsatz, könnte ich mit den Erlebnissen und Erfahrungen ganze Bücher füllen...

Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen für die vielen Päckchen danken, die Sie gepackt haben, sowie für Ihre finanzielle Unterstützung und Ihre Gebete!

Ich bin dankbar, dass ich selbst bei den Weihnachtseinsätzen dabei war. So lange hatte ich mir das gewünscht. Als Gruppe haben wir erfahren dürfen, dass Gott bewahrt, dass Gott Gebete erhört, dass Gott Seine Gemeinde baut, überall. Es hat mich persönlich motiviert zu sehen, dass Gott überall Menschen gebraucht. Ich bin dankbar für die Begegnung mit den Christen vor Ort, die es oft schwerer haben als wir, aber die so dankbar sind für das Wenige, das ihnen zur Verfügung steht. Wenn man das erlebt, wird das eigene Denken verändert. Plötzlich denkst und dankst Du anders.

Liebe Freunde, ich möchte Sie ermutigen, wenn Sie Gott erleben möchten, dann kommen Sie nächstes Mal einfach mit, wenn wir Kindern von Gottes Liebe erzählen und ihnen wahre Weihnachtsfreude bringen. Lassen Sie sich von Gott gebrauchen. Stellen Sie sich Ihm zur Verfügung, dann wird Er Wunder tun, durch Sie und in Ihnen. (*Alexander W.*) ■